

Überlebende spricht über Holocaust

Hildesheim. Ruth Winkelmann hat den Holocaust überlebt. Und die 1928 in Berlin geborene Halbjüdin hat ihre Geschichte aufgeschrieben. Ihr Buch „Plötzlich hieß ich Sara“ erschien 2011. Seit dieser Zeit reist die inzwischen 90-Jährige durch das Land, um die Erinnerungen an Deutschlands finsterstes Kapitel der Geschichte, die Nazizeit, wach zu halten.

Am heutigen Freitag, 9. November, ist sie auf Einladung des Sozialistisch-demokratischen Studierendenverbands (SDS) in Hildesheim. „Gegen das Vergessen: Zeitzeuginnengespräch und Lesung mit Ruth Winkelmann“ beginnt um 19 Uhr im Goschentor 1. Der Tag ist gleichzeitig der 80. Jahrestag der Novemberpogrome gegen Juden. In der Nacht zum 10. November 1938 schlugen Nazis im gesamten Deutschen Reich Fensterscheiben jüdischer Geschäfte ein und zündeten Synagogen an.

Vor dem Aufeinandertreffen mit Zeitzeugin Winkelmann besteht die Möglichkeit, auf Einladung des Antifaschistischen Netzwerks Hildesheim zu Orten von NS-Verbrechen zu gehen. Der „Stolpersteinrundgang“ beginnt um 16.30 Uhr am Pelizeusplatz. Ende soll am Mahnmal an der Synagoge sein.

Die offizielle Gedenkstunde der Stadt zum Jahrestag der Reichspogromnacht beginnt am Freitag um 15 Uhr am Mahnmal am Lappenberg. Gemeinsam mit Vertretern der Jüdischen Gemeinde, Stadtdechant Wolfgang Voges und der Beth Shalom AG der Robert-Bosch-Gesamtschule will Oberbürgermeister Ingo Meyer der Opfer von Faschismus und Antisemitismus gedenken. Der Internationale Chor will die Veranstaltung musikalisch umrahmen.

cha